



## **Antrag**

der Abgeordneten **Harald Meußgeier, Gerd Mannes, Christin Gmelch und Fraktion (AfD)**

### **„Vogelbremsen“ / Antikollisions- und Abschaltsysteme beim Windkraftausbau in Bayern – Art, Einsatz, Verbreitung und Wirksamkeit**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich bzw. im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz mündlich über Art, Einsatzpraxis, Verbreitung und Wirksamkeit sogenannter Vogelbremsen bei Windenergieanlagen in Bayern zu berichten. Unter „Vogelbremse“ werden kamerabasierte oder radarbasierte Antikollisionssysteme sowie bedarfsgerechte Abschaltauflagen verstanden, die bei erkannter Kollisionsgefahr eine Abschaltsequenz auslösen.

Insbesondere ist auf folgende Fragestellungen einzugehen:

1. Welche Systemkategorien werden in Bayern derzeit bei Windenergieanlagen eingesetzt oder in Genehmigungen als Minderungsmaßnahme akzeptiert (z. B. kamerabasiert, radarbasiert, kombinierte Systeme; rein zeit-/ereignisbasierte Abschaltungen ohne Detektion)?
2. Welche Hersteller/Produkte (soweit der Staatsregierung bekannt) sind in Bayern im Einsatz bzw. Gegenstand von Projekten/Erprobungen?
3. Wie viele Windenergieanlagen in Bayern sind aktuell mit kamerabasierten, radarbasierten oder anderweitigen Antikollisions-/Abschaltsystemen ausgestattet?
4. Wie viele Anlagen verfügen über bedarfsgerechte Abschaltungen ohne Detektionsystem als Auflage, und wie viele über Dauer-/Saisonabschaltungen?
5. Welche Ergebnisse liegen für Bayern zur Reduktion von Vogelopfern durch solche Systeme vor?
6. In wie vielen Fällen kam es trotz installiertem System zu Kollisionen/Schlagopfern (soweit bekannt), und welche Ursachen wurden ermittelt (z. B. Erkennungsgrenzen, Wetter/Licht, Topografie, Arbestimmung, Restlauf/Trägheit)?
7. Welche Monitoring- und Berichtspflichten gelten für Betreiber (z. B. standardisierte Datensätze zu Abschaltungen, Systemverfügbarkeit, Schlagopfersuche) und wie wird deren Einhaltung kontrolliert?

### **Begründung:**

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Windenergie wird in Bayern zunehmend über sogenannte Vogelbremsen diskutiert. Der Begriff ist im öffentlichen Sprachgebrauch uneinheitlich und suggeriert teils eine zusätzliche Rotorbremse. Tatsächlich handelt es sich regelmäßig um Detektions- und Abschaltsysteme (z. B. Kamera/Radar) bzw. um Abschaltauflagen, die bei erkannter Kollisionsgefahr eine Abschaltsequenz auslösen. Für den Artenschutz und die Akzeptanz von Windenergievorhaben ist entscheidend, ob solche Systeme in der Praxis nachweisbar wirksam sind und wie zuverlässig sie Zielarten erkennen.

Nur mit einer transparenten, belastbaren Übersicht kann bewertet werden, ob und in welchen Konstellationen Antikollisions-/Abschaltsysteme einen geeigneten Beitrag zur Vermeidung von Vogelschlag leisten und welche Schlussfolgerungen für künftige Genehmigungen zu ziehen sind.